

Korsika

Wohnmobil-Reise vom

31. August bis 23. September 2014

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Teil 1 :

Vom CAP CORSE entlang der Westküste nach PORTO

Übernachtungs-Orte :

Pfäffikon – Salsomaggiore Terme (I) – Pisa (I) – Marine de Sisco – Macinaggio – Marine de Farinole – Ile Rousse – Galéria – Porto – Evisa – Piana/Plage d'Arone – Propriano – Zonza – Solenzara – Bonifacio

Gefahrene km auf Korsika in 3 Wochen : 800 km



Vorwort :

Eigentlich sollte unsere diesjährige Herbstreise in den NORDEN gehen :

Bretagne, **Irland** und Rückreise über Süd-England.

Doch, der etwas verregnete Sommer 2014 veranlasste uns, kurzfristig umzudisponieren, vermissten wir zuhause doch oft die wärmende Sonne sowie den blauen Himmel ... ! So war der Entschluss, gen SÜDEN zu fahren, schnell gefasst.

Also – auf nach KORSIKA und SARDINIEN !

Sonntag, 31. August 2014

Nach einem kurzen Abschiedsbesuch bei den Grosskindern in Illnau geht's um 11.30 Uhr ab in den Süden. Trotz einer 45 Min. Wartezeit wegen eines Staus vor dem Gotthardtunnel erreichten wir bereits um 18.00 Uhr unser erstes Etappenziel **Salsomaggiore-Terme** in der Nähe von Parma. Schnell finden wir hinter dem Bahnhof den offiziellen und kostenlosen WoMo-Stellplatz mit Ver- und Entsorgungsmöglichkeit.

Ein warmer Sommerabend verwöhnt uns, während wir durch den Thermal-Kurort bummeln und die verschiedenen Parkanlagen sowie das prunkvolle, orientalisches anmutende Thermengebäude bewundern. Im kleinen Ristorante „Quattro Stazione“ lassen wir den ersten Abend mit einem feinen Essen ausklingen.



Montag, 1. September 2014

Vormittags schlendern wir noch ein wenig durch die Parks und den schönen Ort und brechen dann auf Richtung Pisa. Über den Cisa-Pass geht's hinunter ans Meer, über Carrara mit seinen gewaltigen Marmorsteinbrüchen nach **PISA** auf den Campingplatz „Torre Pendente“.

Am späteren Nachmittag spazieren wir zu den weltberühmten Sehenswürdigkeiten in der Altstadt, die sich im warmen Abendlicht besonders schön präsentieren. Danach schlendern wir durch die alten, schmalen Gassen zum blau-grün glitzernden Arno.

Noch lange geniessen wir die herrliche Abend-Stimmung und verschiedene ital. Spezialitäten im „Ristorante Teatro“ an der Piazza di Dante.

Wir zwei sind uns einig: **Pisa** ist immer mal wieder ein Umweg wert.



Pisa



Dienstag, 2. September

Ein strahlend blauer Tag erwartet uns. Also ... auf zum nahe gelegenen Hafen von Livorno zur Fähre nach **BASTIA**. Um 14.00 Uhr legt die Fähre pünktlich ab zur Überfahrt nach Korsika. Bei ruhiger See läuft die Fähre um 18.30 Uhr in BASTIA, der Hauptstadt, ein. Wir sind gespannt, was uns auf dieser Insel erwartet. Für mich ist sie noch ein „weisser Fleck“ auf der Landkarte, Walti hingegen war vor ungefähr 30 Jahren schon einmal hier.

Wir werden von einem südländischen Flair empfangen. Bald verlassen wir noch vor dem Eindunkeln den Hafen und fahren auf kurviger Strasse auf der Ostseite Korsikas nordwärts zu unserem ersten Übernachtungsplatz auf Korsika, dem CP „A Casaiola“ in Marine de Sisco, 15 km von Bastia entfernt. Wunderschön gelegen, am Ausläufer eines der schönsten Täler des **CAP CORSE**, ca. 250 m vom Meer entfernt, in einem lichten Wald aus Korkeichen und Olivenbäumen. Die ausgesprochen gute Luft und die traumhafte Ruhe versetzen uns bald in einen erholsamen, tiefen Schlaf.



Mittwoch, 3. September

Die Sanitäreanlagen des CP sind einfach, zweckmässig und sauber. Um 8.00 Uhr können wir das erste frische Baguette in der kleinen Bar abholen, hmm wie das mundet !

Gestärkt setzen wir nach dem Frühstück unsere geplante Umrundung des **CAP CORSE** im Norden der Insel auf der wunderbaren Küstenstrasse fort. Im hübschen Hafenstädtchen **MACINAGGIO** richten wir uns auf dem CP „U Stazzu“ unter grossen, schattenspendenden Eukalyptusbäumen gemütlich ein.



Von hier aus wollen wir auf eine Wanderung gehen, und zwar auf dem „alten Zöllnerweg“, dem **Sentier des Douaniers**, der bis zur äussersten Spitze des Caps führt. Es wird eine leichte, wunderschöne Wanderung durch den „Parc Naturel Régional de la Cap Corse“, am Strand „Tamarone“ vorbei, durch z.T. dichte Macchia, meist aber mit Blick auf das tiefblaue Meer und die entfernteren Inseln Elba und Capraia sowie die nahen „Iles Finochiarola“, die unter Naturschutz stehen.



Nach gut 1 1/2 Stunden erreichen wir in einer idyllischen Bucht das Kirchlein Sta. Maria und einen alten Genueser Turm. Hier gönnen wir uns ein erfrischendes Bad im Meer. Was für eine Wohltat nach dem etwas schweisstreibenden Weg.



Auf dem Rückweg gönnen wir uns in der Paradisu-Bar ein kühles Bier am herrlichen Tamarone-Strand.



Zurück auf dem CP erfrischen wir uns nach diesem heißen Tag mit einer Douche. Danach grillieren wir köstliche Lammkotletts, dazu gibt's feine Pellkartoffeln und Salat. Ein „süffiger“ Rosé rundet das leckere Essen ab und kurz nach 19 Uhr verschwindet die Sonne hinter den Bäumen und es folgt wiederum eine ruhige Nacht.



Donnerstag, 4. September

Heute gönnen wir uns auf dem CP ein „petit déjeuner“ auf der Terrasse der kleinen Bar mit Blick aufs Meer. Hier können die Gäste ihre Handys ... an zwei langen Steckdosen aufladen, da es sonst auf dem CP keine Stromanschlüsse hat.

Gestärkt zieht es uns danach noch einmal zum ca. 20 Fussminuten entfernten Traumstrand „Tamarone“ mit seinem kristallklaren Wasser. Einmalig !



Den stimmungsvollen Abend lassen wir in völliger Ruhe auf dem CP ausklingen. Der Mond präsentiert sich schon zu 2/3 am Nachthimmel als wir in unser „Himmelbett“ über der Führerkabine steigen und bald in Träume versinken.

Freitag, 5. September

Heute wollen wir die Westküste hinunter fahren, mal schauen, wie weit wir kommen. Zuerst aber decken wir uns in Macinaggio noch mit frischen Lebensmitteln ein, bevor es über die Passhöhe des Col de Serva (365 m) zur teilrestaurierten Mühle „Moulin Mattei“ geht. Von hier oben erschliesst sich dem Betrachter ein herrlicher Panoramablick über die Nordspitze des Caps bis hinunter zum „**Centuri Port**“, einem Fischerdorf, dem wir jetzt einen Besuch abstatten werden.



Eine enge, kurvige Strasse führt in den Ort mit den malerischen Fischerhäusern, Restaurants und ein paar Hotel hinunter, die sich um den geschützten kleinen Hafen herum gruppieren. Es soll Frankreichs wichtigster Langustenfischerei-Hafen sein.



Uns beiden „gluschtet“ es heut' Mittag jedoch nicht nach Fischspeisen, wir bestellen Lasagne und Salat, dazu leckeres korsisches Quellwasser, bevor es weitergeht zum nicht weit entfernten CP „L'Isulotti“ an der Strasse nach Morsiglia.



Da der Platz uns nicht gefällt, fahren wir weiter. Eine sehr kurvige Küstenstrasse erwartet uns an den schroff ins Meer abfallenden Steilhängen der Westküste Korsikas, dafür jedoch mit spektakulärer Aussicht auf das glitzernde blaue Meer, kleine Badebuchten, bizarre Felsformationen und silberglänzende Schieferhänge.

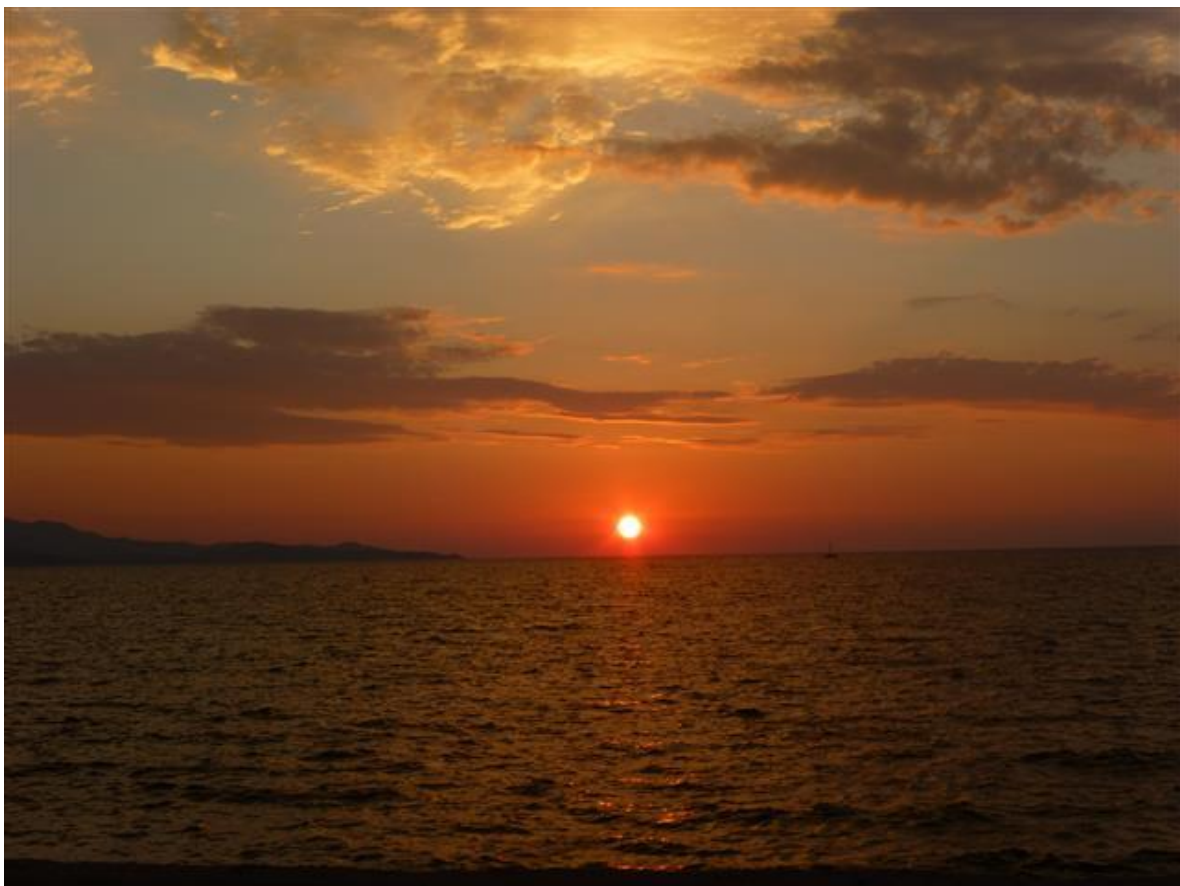


Wir durchqueren hübsche kleine Dörfer, sehen einige Genueser-Türme und erblicken plötzlich die riesige, stillgelegte Asbestfabrik sowie die Abraumhalde in der Nähe von Nonza. Ein stilles, mahnendes Monument, auch die nahegelegenen dunklen Strände, die wegen ihres Verseuchungsgrade heute noch menschenleer sind.

Rund 10 km weiter entdecken wir das Schild eines CP. „A Stella“ hört sich gut an, also fahren wir die steile Abfahrt hinunter und landen auf einem wunderschönen, offenen Platz direkt am Meer. An vorderster Front sind noch ein paar Lücken zwischen den WoMos frei. Wir wählen die Schönste aus, um hier das Wochenende zu verbringen. Der Strand des CP ist mit Steinen „gesegnet“ und leider auch mit Seegras, aber in wenigen Minuten erreicht man einen wunderschönen langen Sandstrand mit nobler Restauration und gutem Essen.



Neben uns campiert ein nettes junges Paar aus München. Schnell freunden wir uns an. Christoph arbeitet als jüngster Braumeister bei „Paulaner“ und hat Anspruch auf 150 l Bier, umsonst, und dies monatlich. Er schenkt uns 20 Flaschen. So sind wir für lange Zeit wohl eingedeckt. Romi, seine Freundin, studiert Ernährungswissenschaft. 3 Tage geniessen wir dieses kleine Paradies an der Nord-Westküste.



Montag, 8. September

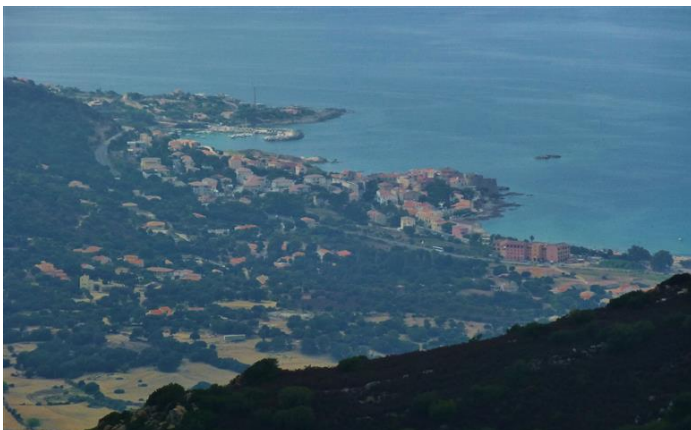
Heute geht's bei strahlend blauem Wetter weiter zum 10 km entfernten **ST.FLORENT**. Zuerst spazieren wir durch das Städtchen hinauf zur Zitadelle, sind ziemlich enttäuscht über den touristischen Ort mit einem Restaurant am anderen und z.T. verwahrlosten Parkanlagen kurz vor Ende Saison.



Also beschliessen wir, nach **L'Île Rousse** weiter zu fahren. Dazu müssen wir die gebirgigen „Deserts des Agriates“ durchqueren, eine faszinierende „Wüste“ aus Stein und Maccia, menschenleer und einfach schön. Darauf folgt bis Lozari eine traumhaft schöne Strecke am Meer entlang mit Blick auf die tolle Peraiola-Bucht mit einem langen weissen Sandstrand. Ganz in der Nähe machen wir eine kurze Pause für einen kleinen Imbiss auf der Terrasse einer Snack-Bar mit Blick auf diesen Traumstrand. Hier befinden wir uns am „Eingangstor“ in die **Balagne**, einem fruchtbaren Abschnitt, dem Garten Korsikas, zwischen zwei öden wasserarmen Landstrichen.



Ab **Lozari** nehmen wir die N 2197 zu einer Rundfahrt durch die Bergdörfer der Balagne. In **St. Antonio**, einem der schönsten Dörfer Frankreichs, das wie ein Adlerhorst über der Landschaft thront, steigen wir auf den höchsten Punkt, von dem aus die Berge im Hinterland zu sehen sind und zum Norden hin die bezaubernde Meeresküste.

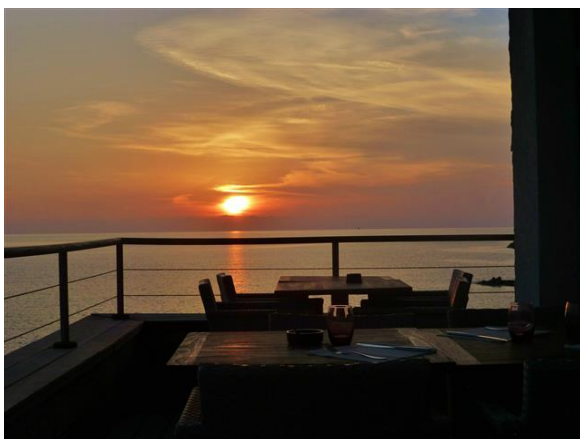


Blick von St. Antonio auf CALVI

Eine wunderbare Fahrt, die wir in **L'île Rouse** am Meer auf dem CP „Les Oliviers“ beenden. Überall blüht der Oleander und die Kaktusfeigen leuchten orangerot.



Am frühen Abend schlendern wir am schönen Stadtstrand entlang ins Städtchen um die roten Felsen auf der vorgelagerten Halbinsel bei Sonnenuntergang zu bewundern. Zwar schaffen wir es, dort den Sonnenuntergang zu fotografieren, aber die Felsen bleiben eher grau. Dafür speisen wir auf dem Balkon des dortigen Hafenrestaurants gut und genießen die Aussicht auf das Städtchen sowie auf die Berge im Hinterland.





Auf dem Rückweg zum CP laufen wir durch den Ortskern. Gewaltige Platanen säumen die Strassen ins Zentrum zum Place Paoli mit der von 4 Palmen geschützten Büste des Stadtgründers Pasquale Paoli. Nördlich davon erhebt sich die alte Markthalle, die immer noch genutzt wird. Müde vom langen Tag und voller Eindrücke steigen wir zufrieden bald darauf in unser Himmelbett.



Dienstag, 9. September

Heute wollen wir uns CALVI anschauen mit seiner mächtigen Zitadelle aus dem 15. Jh., doch suchen wir vergeblich nach einem freien Parkplatz. Wir fahren durch die enge Hauptstrasse bis zur Zitadelle am Ende des Ortes, doch auch hier dürfen keine WoMo's parken. Auch am Yachthafen haben wir keinen Erfolg. Also starten wir durch, hinaus aus der überfüllten Stadt auf die D 81 am Flugplatz vorbei Richtung Süden. Es ist so wohltuend, wieder durch menschenleere Berggegenden zu fahren. Über den Pass Rocca di Marsolinu (443 müM) geht's hinab durch das Tal des Marsolino und über eine lange Brücke an den „Golfe de Galéria“, dem Mündungsgebiet der beiden Flüsse Marsolino und Fangu. Eine wunderschöne Bucht mit dem kleinen Örtchen **GALERIA**, eingerahmt von Felsen und vom tiefblauen, glitzernden Meer mit einem langen Sandstrand. Dazwischen liegt schön eingebettet der grosse Gemeinde-Parkplatz, der auch als WoMo-Stellplatz für 15 Euro pro Nacht benutzt werden darf. Schöne Natursteinmauern trennen die am Hang gelegenen Parkflächen voneinander. Hier inmitten herrlicher Natur stellen wir unser „Häuschen“ ab.



In **Galéria** essen wir in einem idyllischen Restaurant etwas Kleines und in der Boulangerie kaufen wir ein knuspriges Baguette und bald darauf sitzen wir gemütlich bei Kaffee und leckeren Guetsli aus St. Florent vor unserem Wohnmobil.

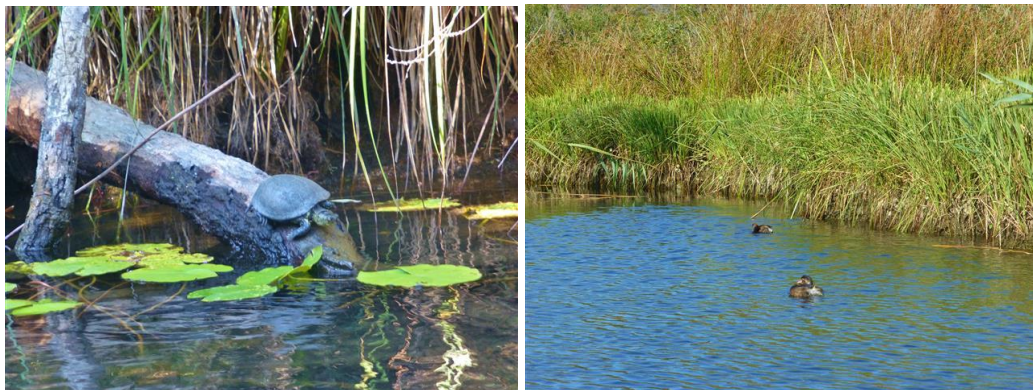


Ach Herz, was willst du mehr! Ja, vielleicht noch eine Kanu-Fahrt im Deltagebiet des Fangu, nur ein paar Schritte entfernt von unserem Stellplatz ?

Am späteren Nachmittag ist es soweit: wir steigen in eines der gelben Kanus, lauschen den kurzen Anweisungen des jungen Rangers, ganz leise zu sein und kein Handy zu benutzen.



Dann paddeln wir los. Es wird eine meditative Fahrt auf einer grün-blauen „Wasserstrasse“ zwischen Schilf, Seerosenteppichen, Kiesbänken, alten Baumstämmen, auf denen Schildkröten in der Sonne dösen, beobachten Zwergtaucher und verschiedene schöne Vögel.



Im Hintergrund dieses Paradieses türmen sich riesige, weisse Wolkentürme auf, traumhaft.

Ein unvergessliches Erlebnis... !



Diesen wundervollen Tag lassen wir mit einem erfrischenden Bad im Meer und einem „Paulaner“ vor dem WoMo ausklingen. Der Vollmond erscheint um 21 Uhr über den Bergen, erhellt grandios die Umgebung und wacht über unseren tiefen Schlaf .



Mittwoch, 10. September

Wir möchten heute das als Biosphäre geschützte Fangu-Tal erkunden, welches eines der reizvollsten Täler Korsikas sein soll und ... wir sind begeistert. Auf der gut ausgebauten Strasse fahren wir von unserem Stellplatz in Galéria aus hinauf bis **Barghiana** zuhinterst im Tal, immer am mit riesigen Felsblöcken übersäten Fangu mit seinen vielen Badegumpen entlang.

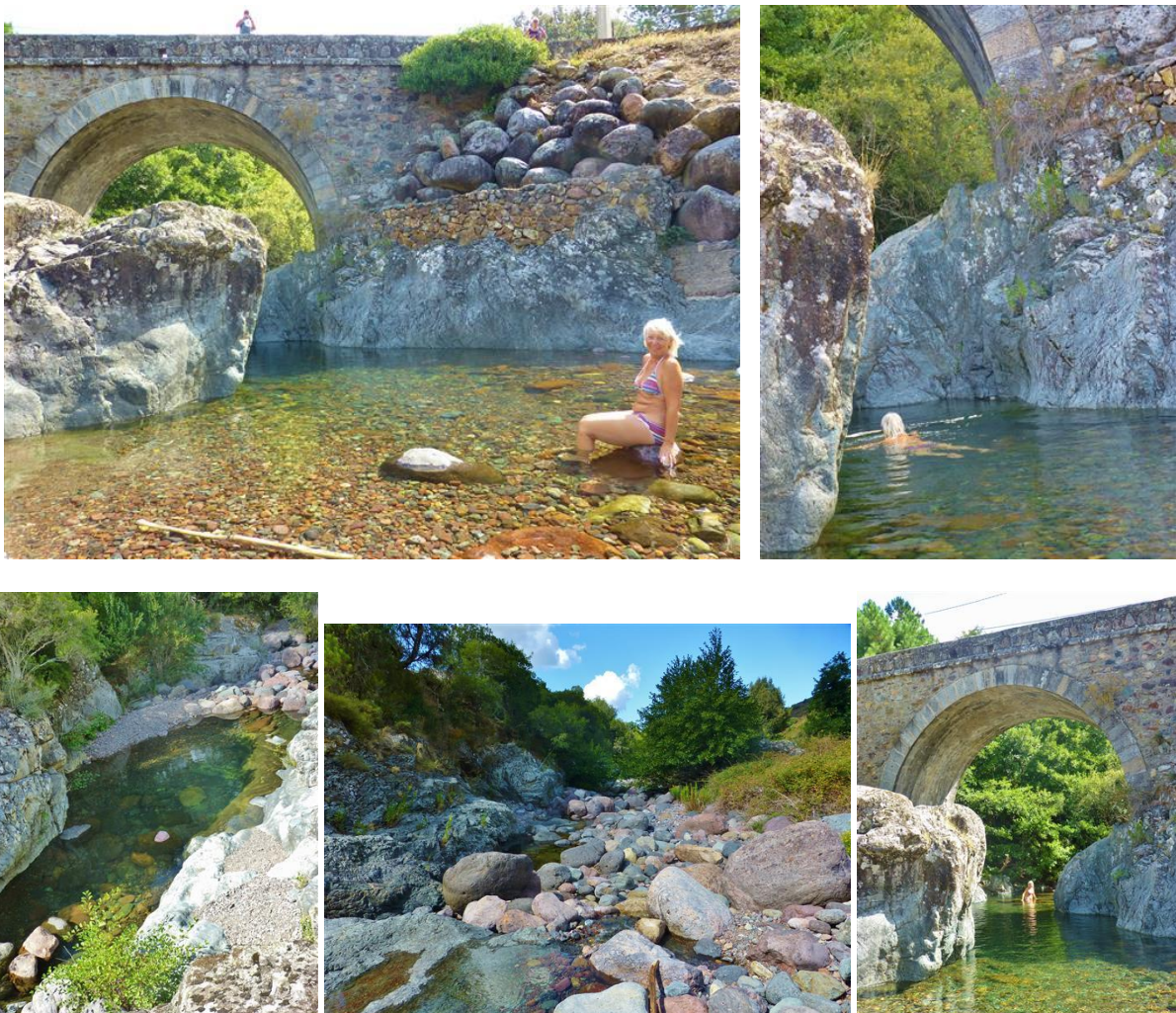


Unterhalb der Kirche parken wir im Schatten und laufen zum Fangu hinunter und über die alte Steinbrücke. Ein Schild erregt unsere Aufmerksamkeit, „Biscuiterie Artisanale, Les Délices du Fangu“, und dies hier am Ende der Welt. Tatsächlich finden wir ein kleines Häuschen mit einer schattigen Terrasse und mit einer Backstube. Es duftet köstlich !

Eine nette Frau serviert uns Kaffee und ihre Kekse zum Probieren. Bald gesellen sich noch Birgit und Benno aus der Nähe von Köln zu uns. Wir führen angeregte Gespräche über das Reisen und kaufen anschliessend den halben Vorrat an Keksen leer. Fein !



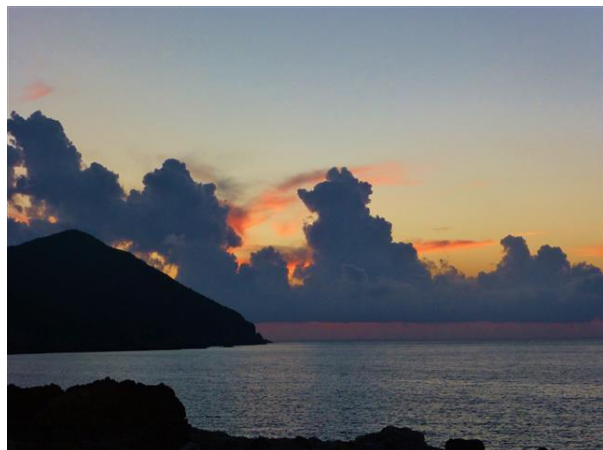
Jetzt aber kommt für uns der Zeitpunkt, ins Bachbett hinunter zu steigen, ins klare Wasser der Badegumpen einzutauchen, unter der alten Brücke hindurch zu schwimmen, um uns anschliessend auf den flachen Felsen in der warmen Sonne zu räkeln. Wir sind ganz allein, lauschen den Fließgeräuschen des Flusses zu, dem Rauschen der Bäume, hie und da dem Zwitschern eines Vogels – Wellness pur !



Am späten Nachmittag fahren wir durch dieses wunderschöne Tal zurück, wollen noch mal auf dem Stellplatz in Galéria übernachten, da es uns so gut gefallen hat. Die Badegumpen im unteren Teil des Fangu sind jetzt auch von vielen Touristen besucht, die dieses Naturwunder geniessen wollen. Hier die ganz mutigen „Felsen-Springer“ :



Wir verbringen einen wunderbar ruhigen Abend, heute sind mit uns nur 4 Camper auf dem Platz. Riesige Wolkentürme bauen sich über dem Meer auf bei einer sternklaren Nacht im Mondschein-Licht. Romantik pur.



Donnerstag, 11. September

Ausgeruht steuern wir unserem nächsten Ziel entgegen – **PORTO** . Es folgt eine der bisher spektakulärsten Strecken auf der D 81 in vielen Kehren ein weiteres Tal hinauf. Plötzlich werden wir von einem Wagen überholt, der an der nächsten Ausweichstelle hält. Es sind tatsächlich Romi und Christoph, die wir am Cap Corse kennenlernten, Wiedersehensfreude herrscht. Auch die beiden wollen nach PORTO auf denselben CP wie wir.



Mal schauen, ob wir sie dort treffen werden. Die beiden brausen davon, während wir gemütlich eine Kurve nach der anderen nehmen.

Am „Col de Palmarella“ auf 408 müM erwartet uns ein traumhafter Panoramablick auf den „Golfe de Girolata“, das kleine „Nest“ Girolata und die roten Felsen der gebirgigen Halbinsel „La Scandola“, nur vom Meer her zugänglich und unter Naturschutz stehend. Grandios.



Atemberaubend zeigt sich auch die weitere Bergstrecke über den „Col de la Croix“ auf 269 müM, teilweise ist die Strasse sehr schmal in den roten Felsen gehauen. Walti muss sich sehr konzentrieren, während ich als Co-Pilotin ein schönes Phöteli nach dem anderen schiessen darf.



Der „Golfe de Porto“, an dem wir uns mittlerweile befinden, wurde von der UNESCO zum Weltinteresse erklärt und unter besonderen Schutz gestellt. Im Süden des Golfes zeichnet sich im Dunst schon die bizarre Felsenlandschaft der berühmten „**CALANCHE**“ ab.



Gegen Mittag erreichen wir den kleinen Ort **PORTO** , kaufen ein paar Lebensmittel ein und steuern den CP „Funtana a l’Ora“ am Fusse des 1294 m hohen „Capo d’Orto“ 3 km hinter Porto an, einen weitläufigen terrassierten Platz mit vielen verschiedenen schattenspendenden Bäumen. Mit Blick auf das Gebirge im Hinterland grillieren wir unter einem mächtigen Eukalyptusbaum am Abend Poulets, dazu gibt’s Kartoffeln, Tomaten und Gurken sowie einen erfrischenden Rosé aus dem Vallée du Lot. Erholung pur.

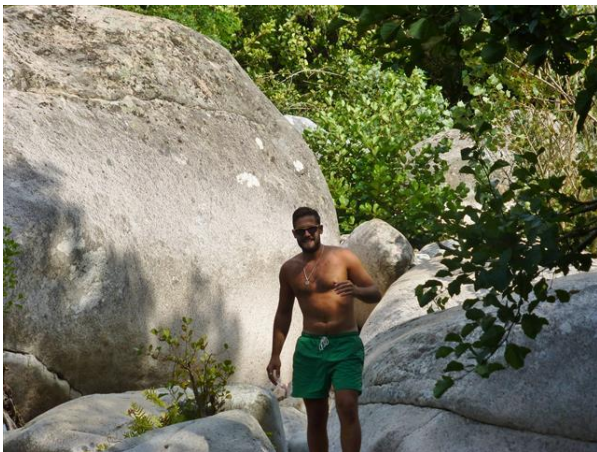
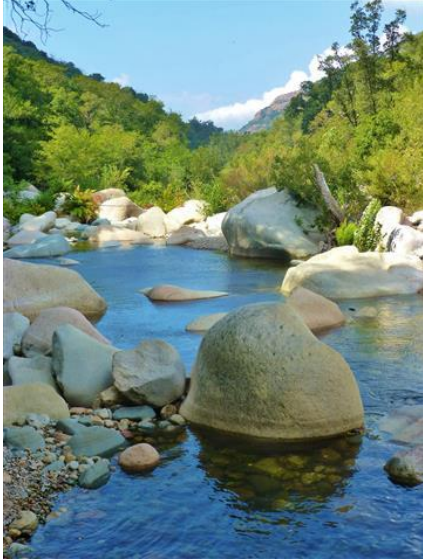


Freitag, 12. September

Heute hat meine Tochter Göksun Geburtstag. Vor 30 Jahren erblickte sie das Licht dieser Welt. Wir rufen sie an, sie verbringt gerade mit ihrem Freund Janke Urlaub in Kroatien, wo wir vor einem Jahr unseren Herbst-Urlaub verbrachten. Auch Ihnen gefällt es dort sehr gut.

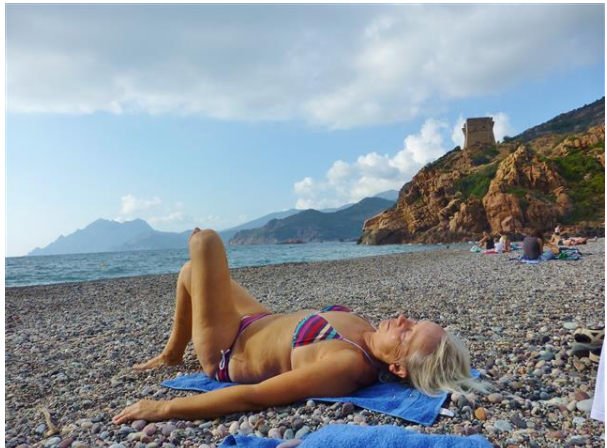
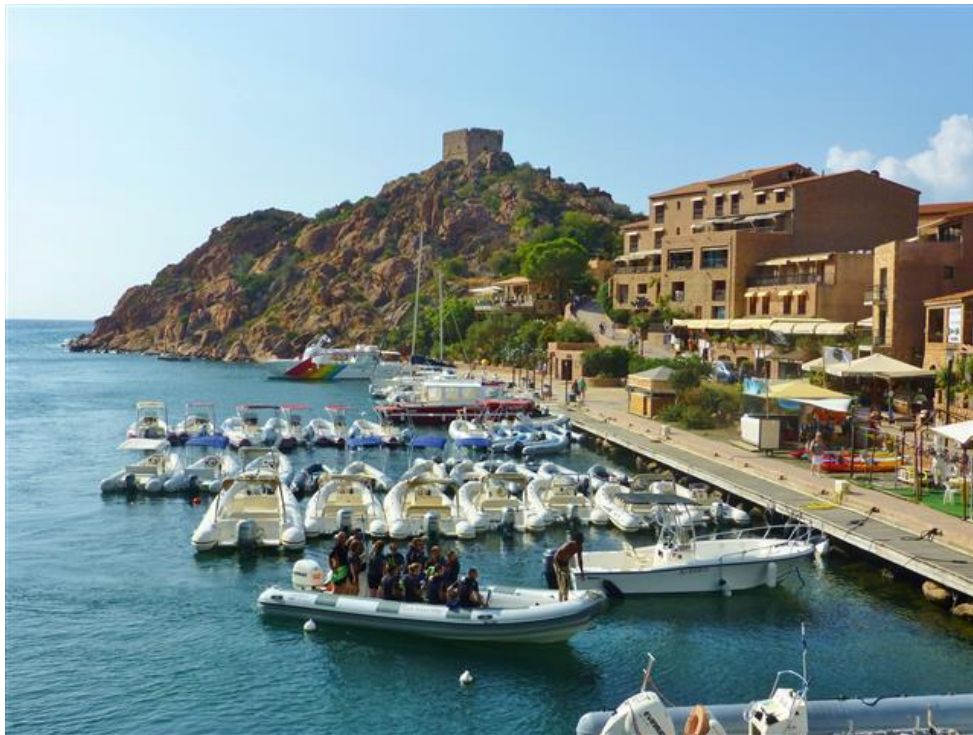
Den Vormittag über nutzen wir, um die vielen Phötelis auf den Laptop herunter zu laden und Emails abzurufen, denn hier auf dem CP haben wir wieder mal WLAN-Verbindung.

Am frühen Nachmittag steigen wir zum Flussbett des „Porto“ hinunter, riesige Felsen mit imposanten Formen erwarten uns und ... wir glauben es kaum, nicht weit entfernt sonnen sich Romi und Christoph auf einem dieser Felsen. Es stellt sich schnell heraus, dass auch sie auf dem gleichen CP sind wie wir, nur haben wir uns nach der Ankunft irgendwie verpasst.



Wir verabreden uns für den Samstag-Abend, doch vorher wollen wir noch PORTO besuchen, ein netter kleiner Ort mit Genueser-Turm und vielen Restaurants, einem kleinen Hafen und einem langen Kiesstrand. Das erfrischende Meer lockt uns und so stürzen wir uns in die

Brandung und lassen uns von den Wellen schaukeln. Bevor wir den ungefähr 45 minütigen Rückmarsch antreten geniessen wir noch das Liegen auf den warmen Kieselsteinen in der warmen Abendsonne.



Samstag, 13. September

Heute steigen wir wieder hinunter zu den Badegumpen des „Porto“, schwimmen in dem glasklaren, angenehm warmen Bergwasser, räkeln uns auf den grossen warmen Felsen, immer die grandiose Bergkulisse vor uns, den blauen Himmel über uns – wir sind ganz allein – Wellness pur.



Am Abend wird grilliert. Romi und Christoph kommen zu uns, bringen Fleisch, Tomaten/Mozarella, Melonen und Schinken sowie „natürlich“ ;-) Bier mit. Wir steuern Olma-Kalbsbratwürste und Kartoffelsalat sowie guten Rosé vom Genfer See bei.

Ein ganz gemütlicher, schöner sowie bereichernder Abschieds-Abend, denn morgen wollen wir unsere Reise südwärts fortsetzen, während Romi und Christoph bald wieder nach München zurückkehren müssen.



Morgen Sonntag wollen wir zum Wandern ins Hinterland von Porto fahren, und zwar in das Bergdorf **EVISA** auf 850 müM.

Doch mehr darüber im

Teil 2.

